Informationen der Pallottiner in Deutschland und Österreich
Heft 3 / 66. Jahrgang / September 2015

pallottiner

Nr. 03/2015

pallottiswerk

INHALT

Tag der Jubilare in Limburg und Friedberg
Vizeprovinzial P. Michael Pfenning: »Die Schätze unserer Gemeinschaft sind Menschen« Seite 4

Verkündigung an über eine Million Menschen
Elisabeth Eichert UAC spricht das »Wort zum Sonntag« Seite 5

»Sie heißen nun Schwester Pallotti«
Eine taffe Ordensfrau »lebt« ihren Namen Seite 6

Ein neuer Blick auf Maria, die Mutter Jesu
Die »Heilige Familie« in der Pallotti-Kirche in Vallendar Seite 7

Donatella Acerbi UAC
Erstmals leitet eine Frau die Unio Seite 8

Er war ein großer Missionar
P. Manfred Hauck SAC Seite 10

Missionsbericht 2014
Rückblick und Rechenschaft Seite 11 – 14

Kalenderblatt
Einkehrtage und Exerzitien Seite 15

GRUSS DES PROVINZIALS

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eher ungern bin ich im vergangenen Juli zu einer Sitzung aller Pallottiner-Provinziale nach Rom gefahren. Daheim gibt es eigentlich genug zu tun. Doch gehören die Information und der Austausch mit den »Kollegen« eben zum Programm eines Provinzials. Es war schön, in der Tat alle leitenden Mitbrüder aus der ganzen Welt zu treffen. Das weitet den Blick ungemein. Die Fragen um die Entwicklung der Kirche und mittendrin unserer Gemeinschaft werden in allen Erdteilen als große Herausforderung empfunden. Da tut konkrete Zusammenarbeit gut. Vor allem wächst bei einem solchen Treffen das Verständnis füreinander über alle Mentalitätsgrenzen hinweg.

Ein großes Erlebnis war für mich der Besuch in der Kongregation für die Evangelisierung der Völker. Mit ein bisschen Ehrfurcht bin ich durch die Räume gegangen, hat in diesem altehrwürdigen Gebäude nahe der Spanischen Treppe doch schon Vinzenz Pallotti selbst gewirkt, damals als Spiritual der Studenten aus aller Welt. Jetzt war ich beeindruckt von den Ausführungen einer meiner Mitbrüder, der in der Kongregation arbeitet, über die Situation der Kirche in Afrika, Lateinamerika und Asien. Man staunt über die Vernetzung und das globale Wissen. Ich hatte noch eine zweite »Begegnung« mit dem Hl. Vinzenz Pallotti. Es gab einen Ausflug und wir fuhren nach San Giorgio di Cascia. Von hier aus war der Vater Pallottis nach Rom gezogen, um sein Glück zu machen. In dem Weiler in Umbrien leben heute noch Nachfahren der Familie Pallotti. Und man meint, in den Gesichtern den Heiligen wiederzuerkennen. Die Gastfreundschaft war groß.

Begegnung, Miteinander, Vernetzung – das waren und sind wichtige Stichworte, die immer neu mit Leben erfüllt werden müssen. So gelingt Leben. So gelingt auch das weltweite Apostolat unserer Gemeinschaft. Ich danke Ihnen für Ihren Beitrag dazu, für all Ihre Verbundenheit!

Ein herzlicher Gruß aus Friedberg

pallottiswerk

ISSN 1439-6580

Kostenlose Informationszeitschrift der Pallottiner in Deutschland und Österreich. 66. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. September 2015.

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
pallottis werk
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 08 21/600 52-0
Fax 08 21/600 52-546
E-Mail: pallottiswerk@pallottiner.org
Internet: www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Pater Alexander Holzbach SAC
Janina Beckmann

Satz und Grafik:
Friends Media Group, www.fmga.de

Druck:
LVD – Limburger Vereinsdruckerei GmbH,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg an der Lahn

Bildnachweis:
Bildnachweis: Titel, S. 6, 8 (Mitte, unten): privat; S. 4 (oben): Janina Beckmann; S. 4 (unten): P. Leo Wiszniewsky; S. 7: SAC-Haus Wasserburg; S. 8 (oben): sac.info; S. 8 (unten): Gregor Thomen; S. 9 (oben: Eva Djakowski; S. 9 (Mitte): P. Helmut Scharler; S. 11 – 14: Missionssekretariat, Br. Bert Mayer.

Rätsel: Pater Dr. Heinrich Hamm SAC

Für unverlangt eingesandte Bücher, Manuskripte, Fotos, Dias o. Ä. übernehmen wir keine Haftung. Es erfolgt keine Rücksendung.

Pallottihaus Wien

Ganz in der Nähe von Schönbrunn (Kaiserliche Residenz und Schlosspark) befindet sich im grünen XIII. Wiener Bezirk – in ruhiger Umgebung, aber auch verkehrsgünstig gelegen – das Bildungs- und Gästehaus der Pallottiner. Die alten Stuckdecken, Säulen, Schränke und Bögen lassen das vornehme Ambiente der ehemaligen Herrschaftsvilla erkennen.

Zimmer:	4 EZ | 16 DZ | 4 Dreibettzimmer | 1 Stockbettzimmer für bis zu 6 Personen | 2 Wohneinheiten (2 + 1 Bett) | 1 rollstuhlgerechtes Zimmer
Ausstattung:	Dusche oder Bad/WC | Telefon | Internet
Verpflegung:	Übernachtung mit Frühstücksbuffet für Privatgäste | für Gruppen: Frühstücksbuffet, Halbpension, Vollpension | Nachmittagskaffee und Kuchen | Lunchpakete | auf Anfrage: vegetarisch
Besonderheiten:	Lesezimmer | Kirche und Kapelle | eigener Park | 3 Seminarräume | Fernsehraum | kostenlose Parkplätze am Grundstück

In tiefer Begegnung mit Gott und den Menschen zur leib-seelischen Erholung finden.

Pallottihaus Wien
Auhofstraße 10
1130 Wien, Österreich

Tel. 0043/1/877 10 72
info@pallottihaus-wien.at
www.pallottihaus-wien.at

TAG DER JUBILARE IN LIMBURG UND FRIEDBERG

»Die Schätze unserer Gemeinschaft sind Menschen«

Jubilare in Friedberg: v.l.: P. Wilfried Kunz (Mering), P. Peter Speidel (Spanien), P. Konrad Schultis (Hersberg), P. Babu Pereppadan (Aindling), P. Rainer Schneiders (Friedberg), Vizeprovinzial P. Michael Pfenning, P. Alois Scherer (Rom), P. Dr. Rainer Meyer (Oberstdorf), P. Alois Rieg (Schweiz), P. Norbert Lauinger (Hofstetten), P. Alois Mäntele (Friedberg). Vorne: P. Karl Metzger (Mering).

Kein Sommer ohne Jubiläen. Immer wieder jähren sich für Pallottiner der Tag der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft (Profeß) oder der Tag der Priesterweihe. Zentral werden diese Feste am Dreifaltigkeitssonntag im Missionshaus in Limburg und am ersten Julisonntag im Provinzialat in Friedberg gefeiert. Beide Jubiläumsgottesdienste zelebrierte Vizeprovinzial P. Michael Pfenning. Zu Beginn der Feiern begrüßte und charakterisierte er die Mitbrüder, die dankbar auf 25 oder 40 oder 50 oder 60 Jahre Pallottiner- oder Priestersein zurückschauen konnten. Zugleich wurde damit die Bandbreite pallottinischen Lebens und Wirkens deutlich, waren doch unter den Jubilaren etwa ein Bruder der ehemaligen Schlosserei in Limburg oder der Hochschulbibliothek in Vallendar, Patres aus der Pfarrseelsorge, der Volksmission oder der Exerzitienbegleitung, ein Seelsorger, der in Spanien wirkt, oder ein ehemaliger Bischof aus Südafrika.

In Limburg sprach der Vizeprovinzial in seiner Predigt das Gottesbild des Menschen an. Damit hänge die innere und äußere Freiheit zusammen, die eigene Berufung zu leben und als Pallottiner den Menschen ein Bild des barmherzigen Gottes zu vermitteln. In Friedberg ergänzte P. Pfenning seine Gedanken (die er wegen der Hitze zur Freude der Festgemeinde nur gekürzt vortrug) mit dem Hinweis: »Die Schätze unserer Gemeinschaft sind Menschen, die bereit sind, sich zu geben und Gott zu repräsentieren«.

Dem Gottesdienst in der Pallottinerkirche in Limburg gab der Kirchenchor St. Marien mit seinem Bläserensemble Glanz, dem in der Pallotti-Kirche in Friedberg die Gruppe »men in blech«. dbh

Jubilare in Limburg: v.l.: P. Friedrich Weiland (Rheinbach), P. Norbert Hannappel (Rom), Vizeprovinzial P. Michael Pfenning, P. Benno Schator (Hamburg), Br. Berthold Erfort (Limburg), P. Klaus Brauner (Limburg), P. Artur Beining (Limburg). Vorne: Br. Willi Funken (Limburg), Bischof em. von Queenstown Nikolaus Lenhof (Limburg), Br. Alfons Tamm (Limburg).

VERKÜNDIGUNG FÜR ÜBER EINE MILLION MENSCHEN

Elisabeth Eichert UAC spricht das »Wort zum Sonntag«

Die Gemeinde, vor der Unio-Mitglied Lissy Eichert UAC regelmäßig »predigt«, fasst über 1,4 Millionen Menschen – Christinnen und Christen, Andersgläubige, Nichtgläubige und vermutlich auch zahlreiche Neugierige gehören ihr an. Ob alle Mitglieder dieser Gemeinde ein Gotteshaus, einen Gemeindesaal oder einen anderen kirchlichen Ort aufsuchen, darf positiv hinterfragt werden, denn die Frohe Botschaft kommt direkt zu ihnen an den Ort, wo sie leben. Lissy Eichert erreicht sie über die traditionsreiche ARD-Sendung »Wort zum Sonntag«. Seit Februar 2015 gehört die Pastoralreferentin aus Berlin zu den SprecherInnen. Eva Djakowski hat sie getroffen.

Sie sind keine Ordensschwester, leben und arbeiten aber dennoch seit nunmehr 22 Jahren in der Pallottinischen Gemeinschaft in Berlin. Wie und wo haben Sie Vinzenz Pallotti kennengelernt?

Ich stamme aus dem Sauerland und kannte die Pallottiner aus Olpe und auch vom Jugendhof. Meine spirituelle Heimat hatte ich aber zunächst bei den Franziskanerinnen und war auch dort geprägt. 1985 nach dem Abitur habe ich ein Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) begonnen, wusste aber auch, dass ich nicht zur Ordensfrau berufen bin. Gleich zu Beginn des Studiums fand ein internationales Symposium statt, bei dem es um die Wiederentdeckung pallottinischer Spiritualität, also der Berufung aller zum Apostolat, ging. Von dieser Idee, dass jeder und jede zum Apostolat berufen ist, war ich damals völlig überwältigt. Dieses Symposium an der PTHV wurde zum Start, um mehr von Pallotti zu begreifen und seit dem hat mich sein Gemeinschafts-, Gottes- und Menschenbild nicht mehr losgelassen.

Können wir bald einmal auf ein »Wort zum Sonntag« über Pallotti hoffen? Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre Themen aus?

Das weiß ich noch nicht, denn ich lege mich nicht schon im Vorfeld fest. Ich möchte dem Heiligen Geist ungerne vorgreifen. Alle Themen, die ich bisher angesprochen habe, sind in einem geistlichen Prozess entstanden. Wenn ich weiß, das Wort zum Sonntag steht wieder an, gehe ich besonders wach und offen durch die Welt und bin dann sehr im Hören und Beten. Ich frage mich dann immer, was möchte Gott durch mich sagen? Wenn ich innerlich merke, eine Richtung gefunden zu haben, fange ich an – zunächst in der Gemeinschaft hier vor Ort, dann mit einem weiteren Kreis und auch mit kirchenfernen Menschen – darüber zu sprechen. So festigt sich das dann. Die Themenfindung ist also eine Teamleistung. Das finde ich sehr schön.

1,4 Millionen Menschen sehen Sie regelmäßig im Fernsehen. Das bringt einen gewissen Bekanntheitsgrad mit sich. Wie gehen Sie mit der Popularität um?

(lacht) Es gab in letzter Zeit schon verstärkt Interviewanfragen, aber ich habe noch keine Fan-Gemeinde, die mir auf der Straße hinterherläuft. Wir sind hier in Berlin und Berlin bedeutet erst einmal eine großartige Erdung, hier kann man schon einmal im Fernsehen sein, oder dass man

gleich berühmt ist. Zu Kopf steigt mir da nichts. Es ist aber schon toll, Menschen aus kirchenfernen oder prekären Milieus zu treffen, die sagen »Ich hab' Sie im Fernsehen gesehen.« Diesen Leuten möchte ich dann auch gerecht werden und Themen so vermitteln, dass meine Botschaft auch verstanden wird – und nach Möglichkeit froh macht! Mein Leben in Gemeinschaft und meinen Beruf als Pastoralreferentin mit Projekten im sozialen Brennpunkt empfinde ich als unglaubliches Geschenk. Hier lerne ich Leben und was dabei trägt. Gemeinsam mit allen, die sich hier kümmern, haben wir die die Möglichkeit Stellung zu beziehen und auf Probleme hinzuweisen.

»SIE HEISSEN NUN SCHWESTER PALLOTTI«

Eine taffe Ordensfrau »lebt« ihren Namen

Erst schlucken und dann »Deo gratias« sagen. So sah der Moment aus, als Heidrun Findenig in der Feier der Einkleidung aus dem Mund der Oberin den Satz hörte: »Sie heißen nun Schwester Pallotti«. So war das noch 1964. Als es für viele Ordensfrauen später möglich wurde, ihren Mädchennamen wieder anzunehmen, war Schwester Pallotti schon eine solch bekannte Persönlichkeit in der Schul- und Kirchenlandschaft Kärntens, dass sie ihr »Markenzeichen« nicht mehr ablegte.

1943 in Wolfsberg in eine Kaufmannsfamilie hinein geboren, lernte Heidrun Findenig Schaufensterdekorateurin und Textilfachverkäuferin. Und sie war hoch engagiert in der Katholischen Arbeiterjugend (CAJ). Noch heute schwärmt sie von deren Gründer, Kardinal Cardijn. Die Tagungen der jungen Leute fanden oft im Kloster Wernberg bei den »Schwestern vom Kostbaren Blut« statt. Bis heute birgt das ehemalige Schloss neben dem Provinzialat ein Gästehaus, das besonders gerne von jungen Familien aufgesucht wird. Die junge Frau war angetan von der Freundlichkeit, ja Fröhlichkeit der Schwestern, ihrer Offenheit für die Menschen. Sie geriet ins Nachdenken über ihre Berufung und trat 1964 in die Gemeinschaft ein. Sie holte die Matura nach, studierte in Salzburg und Innsbruck Theologie und unterrichtete 18 Jahre in verschiedenen Kärntener Schulen. 1987 ging sie für ein Jahr nach Südafrika und wirkte zwei Jahre als Spiritualin am Linzer Bischöflichen Gymnasium Petrinum. Jetzt war das eher selbstständige Leben vorbei. Die Gemeinschaft wählte Schwester Pallotti zur Provinzoberin. Das war nicht immer leicht. Mehrmals wallfahrtete sie mit schweren Fragen im Herzen zur Kärntener Landesmutter nach Gurk, an das Grab der Hl. Hemma. Ab 2003 gehörte sie auch zum Bischofsrat in Klagenfurt. So konnte sie 2005 offen an Bischof Alois Schwarz mit einer Bitte herantreten. Schule und Kloster waren Vergangenheit. Sie wollte mit einer oder zwei Mitschwestern in ein leeres Pfarrhaus ziehen und eine verwaiste Gemeinde betreuen.

Und so lebt sie heute mit einer kleinen Kommunität unweit von Kloster Wernberg im Pfarrhof von Maria Landskron und kümmert sich als Pastoralreferentin um die Gemeinde mit ihren fünf Filialkirchen. Mit dem zuständigen Pfarrer bespricht sie alle Angelegenheiten und organisiert dann Gottesdienste und Wallfahrten, Wort-Gottes-Feiern und Beerdigungen, ökumenische Aktivitäten oder Renovierungen. Da sie auch den Friedhof verwaltet, kommt sie in Kontakt mit Menschen, die keiner Konfession angehören. Diese Herausforderung liebt Schwester Pallotti besonders. »Ich fühle mich von den Leuten angenommen und geschätzt«, sagt Schwester Pallotti. Die Arbeit in den Kirchen, im Büro und der seelsorglichen Begleitung macht ihr große Freude.

Und wie ist es mit ihrem Namen? Als Novizin durfte sie damals eine Liste mit fünf Namen abgeben. Die Novizenmeisterin ergänzte sie mit dem Namen Pallotti und sandte sie nach Rom. Dem Generalat gefiel der Vorschlag, wirkte die junge Schwester doch ganz im Sinne des kürzlich heilig gesprochenen Abbate Pallotti. Stichwort Laienapostolat. Und so kam es zu der denkwürdigen Szene in der Klosterkirche. Die Eltern waren entsetzt. Sie selbst kannte vom Studium her die Pallottiner in Salzburg; oft sollte sie im Johannesschlössl Kurse geben. Sie beschäftigte sich mit dem Heiligen, feiert den 22. Januar als »ihren Namenstag« und amüsierte sich im Pallotti-Museum in Rom, weil die Schuhe des Heiligen den ihren sehr glichen. »Ich trage meinen Namen nicht frei, aber willig«, lacht Schwester Pallotti und erzählt von ihren Schülern, die oft gesagt hätten: »Na Schwester, alles Pallotti?«. hz

EIN NEUER BLICK AUF MARIA, DIE MUTTER JESU

Die »Heilige Familie« in Vallendar

Die Pallotti-Kirche in Vallendar brauchte ein neues Marienbild. Denn vor dem Bild der Mutter Jesu beten Menschen oft und gern, entzünden Kerzen, die Bitte und Dank zum Himmel flackern. Die Pallottiner in Haus Wasserburg nahmen Kontakt auf mit der Benediktinerin Christophora Janssen in der Abtei St. Hildegard in Eibingen. Sie erzählt später, wie ihr während des Chorgebetes eine Hebefigur beim Eiskunstlauf in den Sinn kommt, die dann zur leitenden Skizze für die Skulptur wird. P. Alexander Diensberg sagte bei der Einweihung: »Stünde diese Skulptur in einem gänzlich unsakralen Kontext, man käme kaum zu dem Schluss, dass es sich um Josef, Maria und das Jesuskind handelt. Diese Figur ist profan, zutiefst irden, aus Lehm und Glut ist sie geschaffen, wie wir Menschen, von der Erde genommen. Sie zeigt nicht mehr, aber auch nicht weniger, als dass ein junges Paar die ganze Welt Anteil nehmen lässt an der Freude über die Geburt ihres Kindes, daran, dass die Schöpfung wieder einmal neu beginnt, weitergeht, nicht abgeschlossen ist« (vgl. »das zeichen«, Mai 2015, S. 24).

Vom 27. bis zum 31. März 2015 hat im Internationalen Zentrum für pallottinische Formation in Rom das Jahrestreffen des Generalkoordinationsrates der Unio (Vereinigung des katholischen Apostolats) stattgefunden. Neben der Berufung der Kommission für das Apostolat und die Mission sowie der Kommission für den Schutz Minderjähriger, wurde mit Donatella Acerbi erstmals eine Frau zur **Präsidentin der internationalen Unio** gewählt. Die Studienrätin ist Mitglied der Unio-Gemeinschaft »Quinta Dimensione« (Fünfte Dimension), die 1973 unter den Jugendlichen eines römischen Gymnasiums entstand. Inspiriert wurde »Quinta Dimensione« seinerzeit durch einen Pallottinerpater, der als Religionslehrer an der Schulet tätig war. Seit Jahrzehnten ist Donatella Acerbi in verschiedenen Aufgaben und Projekten der Unio in Italien und auf internationaler Ebene engagiert. 1985 hatte sie die nationalen und internationalen Veranstaltungen zur 150-Jahr-Feier der Unio in Rom mitgestaltet, 1995 die Feiern anlässlich des 200. Geburtstags Vinzenz Pallottis.

Zudem war Acerbi Mitglied der sogenannten »Commissione '86«, die Impulse aus dem Jubiläumsjahr 1985 aufgriff und das Formationshandbuch der Unio »Beim Namen gerufen« erarbeitete. Als erste Generalsekretärin der Unio war sie außerdem an der Erarbeitung des Generalstatuts beteiligt. Sie war früher bereits Mitglied im General-Koordinationsrat und ebenso im Nationalen Koordinationsrat Italiens. Bei vielen internationalen Treffen (General-Kongresse und Genervalversammlungen der UAC, Treffen des General-Koordinationsrates) hat sie, als Englisch-Lehrerin, Übersetzungsaufgaben übernommen. So ist sie mit der jüngsten Geschichte und den Strukturen der Unio bestens vertraut und mit vielen Unio-Mitgliedern weltweit freundschaftlich verbunden. Neben den beiden auf internationaler Ebene wichtigen Sprachen für die Unio – Englisch und Italienisch – spricht sie auch Deutsch.

Mit Donatella Acerbi (Foto) wurde zum ersten Mal – nach P. Seamus Freeman und P. Derry Murphy – eine Frau und Laiin in das Präsidentenamt des Generalkoordinationsrates und damit der weltweiten Vereinigung des Katholischen Apostolates gewählt. ED

Im Rahmen seiner Kennenlernreise der Erzdiözese Hamburg hat der neue Hamburger **Erzbischof Stefan Heße** am 31. Mai die Pallottinerpfarrei Seliger Johannes Prassek besucht. Der Erzbischof feierte mit den Gemeindemitgliedern ein Pontifikalamt in der Kirche Mariä Himmelfahrt, das musikalisch durch den Kirchenchor Vinzenz Pallotti und den Chor Klangwelten gestaltet wurde. Nach dem Gottesdienst nutzten zahlreiche Gemeindemitglieder die Gelegenheit, dem Erzbischof persönlich zu begegnen. Im Rahmen eines Empfangs, der durch die Pfadfinder veranstaltet wurde, gab es reichlich Möglichkeit zum Austausch. Auf dem Foto rechts: Pfarrer P. Hans Joachim Winkens.

Überrascht war die Hausgemeinschaft von St. Josef Hersberg, als am 17. Mai der Apostolische Nuntius in Deutschland, **Erzbischof Nikola Etrovic**, zu Besuch kam. Er hatte den Wallfahrtsgottesdienst in Birnau anlässlich der jährlichen Wallfahrt der Heimatvertriebenen und Aussiedler am Bodensee zelebriert. Im Anschluss daran wollte er spontan die unweit gelegene Niederlassung der Pallottiner besuchen. Die Gemeinschaft und deren Wirken kennt der Erzbischof aus seiner kroatischen Heimat, zudem war er mit dem verstorbenen Mitbruder P. Jo de Brant, dem früheren Delegaten der Pallottiner in Kroatien, befreundet gewesen. Rektor P. Hans-Peter Becker (auf dem Foto rechts neben dem Nuntius) empfing den Überraschungsgast, führte ihn durch das Haus und stellte die pastorale Situation vor Ort und die Arbeit der Pallottiner von St. Josef vor.

Neben den üblichen Fragen der Verwaltung, Versicherung, pastoralem Einsatz standen das Älterwerden in der Gemeinschaft sowie das Thema Kirchenasyl bei der diesjährigen **Rektorenkonferenz** in der Pfingstwoche in Friedberg im Zentrum des Treffens. Es ging um die Entwicklung eines Konzepts für ein angemessenes und würdevolles Altern der Mitbrüder in der Gemeinschaft. In diesem Sinn wird die Provinzleitung in Kooperation mit der pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar zusammenarbeiten. Als Experten zum Thema Kirchenasyl waren der Leiter des Süddeutschen Büros des Jesuiten-Flüchtlingsdiensts Br. Dieter Müller SJ und Sr. Maria Stadler MC von den Missionarinnen Christi eingeladen. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Situation waren die Rektoren dankbar, fachkundige Informationen zu erhalten.

Anfang Juni hat in Wien das 12. Europäische **Kontinentaltreffen** der Provinziäle und höheren Oberen der Pallottiner stattgefunden. Zu dem Treffen waren die Oberen aus Deutschland und Österreich, Polen, der Ukraine, Weißrussland, England, Irland, Frankreich, Italien, Spanien, Kroatien und der Slowakei angereist. P. Helmut Scharler, diesjähriger Gastgeber, betonte in seinem geistlichen Impuls zur Eröffnung die Beziehungsdimension des christliches Leben. Themen der Konferenz waren u.a. eine aktuelle Deutung des Gründungscharismas und die Frage nach den Möglichkeiten einer prophetischen Lebensweise in Europa. Der polnische Kirchenhistoriker P. Stanislas Stawicki verwies anlässlich des im Advent 2015 beginnenden Heiligen Jahres unter dem Thema der Barmherzigkeit auf die zentrale Bedeutung der Barmherzigkeit Gottes in den Schriften Pallottis hin. Die Wiener Theologin Brigitte M. Proksch, Mitarbeiterin des Forum für Weltreligionen, sprach über die Theologie Pallottis und deren Implikationen für Spiritualität, Gemeinschaftsleben und Pastoral heute und wies auf die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Gesellschaftsanalyse hin.

Vom 10.–13. Juni versammelten sich auf Einladung des »Pontifical Council for the Pastoral care of Migrants and Itinerant people« in Rom etwa 100 katholische **Flughafenseelsorger** mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Schreiben von Papst Franziskus »Evangelii Gaudium« (»Die Freude des Evangeliums«) wurde auf seine Relevanz für die Seelsorge an Flughäfen betrachtet und Erfahrungen dazu ausgetauscht. Von der katholischen Seelsorge am Frankfurter Flughafen nahmen Frau Adelheid Ewald (ehrenamtliche Mitarbeiterin) und P. Heinz Goldkuhle (Leiter der Seelsorge) teil. Bei der abschießenden Audienz kam es zu einer kurzen Begegnung von P. Heinz Goldkuhle mit dem Heiligen Vater. P. Goldkuhle sagte, er komme aus seinem ehemaligen Studienort Frankfurt, worauf ihm der Papst spontan Grüße an die dortigen Jesuiten auftrug.

UNSERE TOTEN

P. Manfred Hauck
Geb. 28.09.1935
Gest. 26.04.2015

In Neibsheim geboren, wuchs er dort in seiner katholischen Familie auf und ging mit 11 Jahren in das St. Paulusheim in Bruchsal. Das Vorbild der Brüder und Patres regte ihn an, selbst Pallottiner zu werden. Nach dem Noviziat in Untermerzbach legte er am 1. Mai 1957 die erste Profeß ab. Am 16. Juli 1961 empfing er die Priesterweihe in Augsburg. Bis 1966 studierte er in München Englisch und Geschichte, um in Bruchsal als Lehrer tätig zu sein. Doch dann begeisterte ihn der Indien-Pionier P. Hans Weidner für die Indien-Mission. Von 1969 bis 1978 war er Rektor des »Kleinen Seminars« Pallottigiri. P. Hauck war ein begeisterter Lehrer, der seine Schüler gut motivieren konnte. Auch im spirituellen Leben war er vielen ein Vorbild. Die indischen Pallottiner berichten, das er im Alltag sehr gut seinen Glauben und die praktische Arbeit in Einklang bringen konnte. Sein Christsein und sein Priestersein habe überzeugt. Nicht wenige Pallottiner in Indien sind über seine Persönlichkeit und Ausstrahlung in die Gemeinschaft gekommen. P. Hauck leitete als Regional die Pallottiner in Indien von Nagpur aus zwischen 1984 und 1987. An anderen Orten wirkte er als Lehrer und geistlicher Begleiter. Leidenschaftlich begleitete er den Aufbau der Theologischen Hochschule in Mysore. Dank der Unterstützung aus der deutschen, speziell aus der badischen, Heimat, konnte er in seiner zweiten Heimat manche Aufbauarbeit in Sachen Bildung und sozialer Hilfe leisten. Seine Heimaturlaube nutzte der bescheidene und immer Zuversicht ausstrahlende Priester, um für seine Arbeit bzw. die Mission der Pallottiner in Indien zu werben. Ohne ihn hätten die Pallottiner in Indien nicht die Zahl an Mitbrüdern, nicht die Leistungskraft und pastorale Ausstrahlung. In den letzten Jahren verbrachte P. Hauck zumeist eine Jahreshälfte in Deutschland und half in der Pfarrseelsorge, zuletzt von Hofstetten aus im Bistum Regensburg. Sein Herz schlug für und in Indien. So erscheint es wie eine Fügung, dass er während eines Aufenthaltes in Bangalore stürzte und in der dortigen Klinik verstarb. Unter großer Anteilnahme der Katholischen Kirche wurde er in seiner zweiten Heimat beigesetzt. In einem Trauergottesdient gedachten in Neibsheim seine Familie, die Gemeinde und die Pallottiner in großer Dankbarkeit des Verstorbenen.

Missionshaus Limburg

120 Jahre Baugeschichte

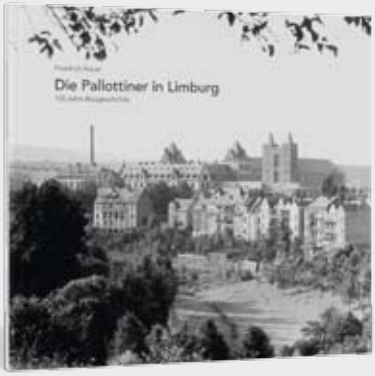
Mehr als 120 Jahre haben die Pallottiner in Limburg gebaut, angebaut, umgebaut, und 2011 einen »nachhaltigen Rückbau in die Zukunft« begonnen. Denn das altehrwürdige Missionshaus, das 1897 eingeweiht worden war, sollte barrierefrei zugänglich werden. Zudem konnte in diesem Rückbau ein zukunftsweisendes Energiekonzept umgesetzt werden. Dem diente auch der Beginn des Austauschs der vielen Fenster, was Energieeffizienz und Schonung der Umwelt bedeutet.

Das Denkmalamt begleitete die Rückbaumaßnahme sehr aufmerksam und machte den Vorschlag, die Bau-Geschichte der Gesamtanlage zu dokumentieren.

Für dieses Fleiß-Projekt konnte Friedrich Hauer gewonnen werden. Der 35-jährige Architekturhistoriker aus Wien hat einen beeindruckenden Band geschaffen, der in Texten, Fotos und Plänen die fünf großen Bauphasen der Gesamtanlage Missionshaus beschreibt. Diese Bauphasen sind wie ein beredtes Zeugnis für das Leben, das Wirken und damit auch das Selbstverständnis der Gemeinschaft der Pallottiner in Limburg, die hier mehr als 100 Jahre zahlreiche Ausbildungsbetriebe, Druckerei und Verlag, Brüdernoviziat, Missionssekretariat u.v.m. hatten. Das Buch stellt also nicht allein eine architekturhistorisch wertvolle Dokumentation dar, sondern ist auch ein aufschlussreicher Beitrag zur Geschichte der pallottinischen Gemeinschaft sowie zur Limburger Stadtgeschichte.

Friedrich Hauer
Die Pallottiner in Limburg – 120 Jahre Baugeschichte
124 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 24,95 Euro,
Pallotti-Verlag, Friedberg, ISBN: 978-3-87614-026-1

www.pallotti-verlag.de



MISSIONSBERICHT 2014

Rückblick und Rechenschaft

www.mission.pallottiner.org

pallottiner

HILFE KONKRET –

Projektaufteilung nach Schwerpunktthemen

Projekte der Pallottiner

Sie haben im Jahr 2014 wichtige Projekte gefördert und begleitet. Dafür sind wir Ihnen dankbar. Unsere Förderangebote konzentrieren sich auf drei Schwerpunkte:

BILDUNG STATT ARMUT 1

Bildung schafft Perspektiven für Kinder und Jugendliche und hilft die Spirale der Armut zu überwinden. Aus diesem Grund unterstützen wir die Schulausbildung, die Ausbildung in Internaten, den Unterricht von Slumkindern und den Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche in unserer Missionsstation. Im Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung richtet sich das Angebot an Jugendliche und Erwachsene, um deren eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

HILFE ZUR SELBSTHILFE 2

In vielen Teilen der Welt wächst eine lebendige Gesellschaft heran, die sich für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzt. Wir Pallottiner in Deutschland und Österreich möchten, dass mit dem Bau von Schulen die Gesellschaft gestärkt wird, dass Einkommen geschaffen und dies zu einem Mittel nachhaltiger Hilfe wird. Unsere Hilfe richtet sich an Menschen, die Projekte initiieren, betreuen und begleiten.

„MÖGLICHMACHER" 3

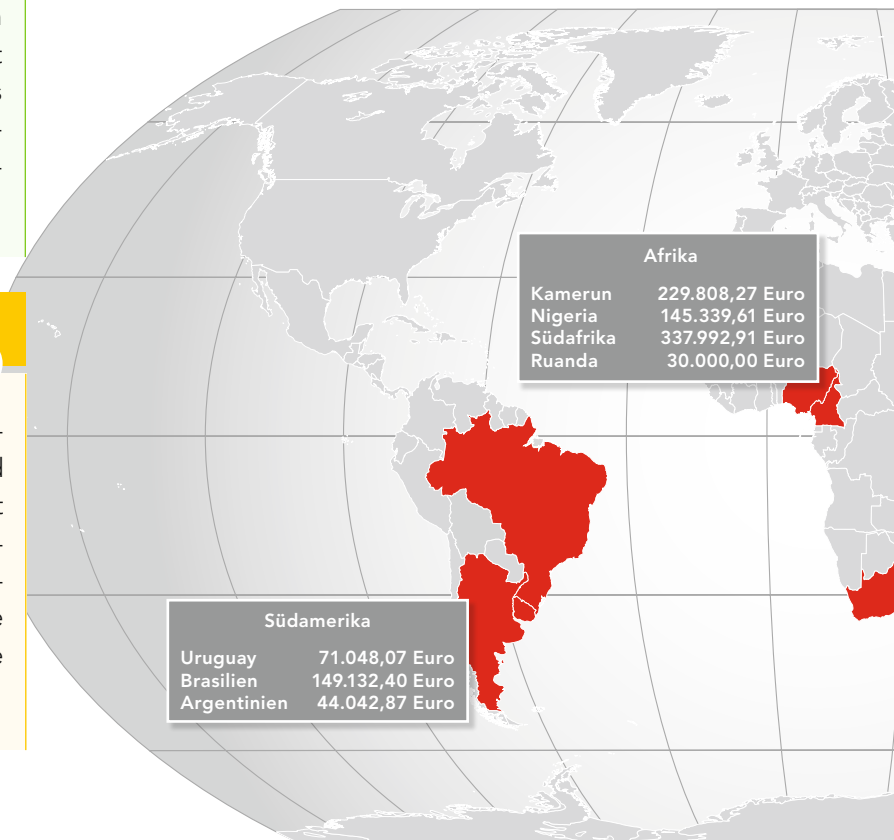
Unsere Mitbrüder in den Missionen arbeiten in der Ausbildung von Priester- und Brüderkandidaten, sie setzen sich – mit den Menschen vor Ort – für Benachteiligte ein und arbeiten in verschieden Einrichtungen. Als Seelsorger verkündigen sie den Glauben, als Sozialarbeiter helfen sie Menschen in Not.

SCHULAUSBILDUNG

In Entwicklungsländern ist jedes Kind glücklich, dass es in die Schule gehen darf. Das sind unsere Erfahrungen, die wir in Afrika und Indien gemacht haben. In der indischen Bangalore-Provinz haben wir im vergangenen Jahr benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Schulstipendien unterstützt. Mit einer finanziellen Hilfe wurde die Kindertagesstätte in Pechipari (Indien) gefördert. Die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer konnten bezahlt werden und damit haben gerade arme Kinder die Chance auf eine Schulausbildung bekommen. Im indischen Pedda Mustabad wurde mit einem Projekt die Wasserversorgung der Grundschule verbessert.

INTERNATE

Jedes Jahr unterstützen wir mit unseren Spendern und mit den Sternsingern die Schulausbildung von Kindern und Jugendlichen in indischen Internaten. Wir möchten den Heranwachsenden Perspektiven schaffen, indem wir ihnen Zugang zu Bildung, Unterkunft, Nahrung, Kleidung, Medizin, Schulgeld und Schulmaterial bieten. Ungeachtet der Religion und der steigenden Christenverfolgung bieten Pallottiner religionsübergreifend auch Kindern aus Hindu- und Muslimfamilien Internatsplätze an.



Hier eine Auswahl der Pallottiner-Missionsprojekte:

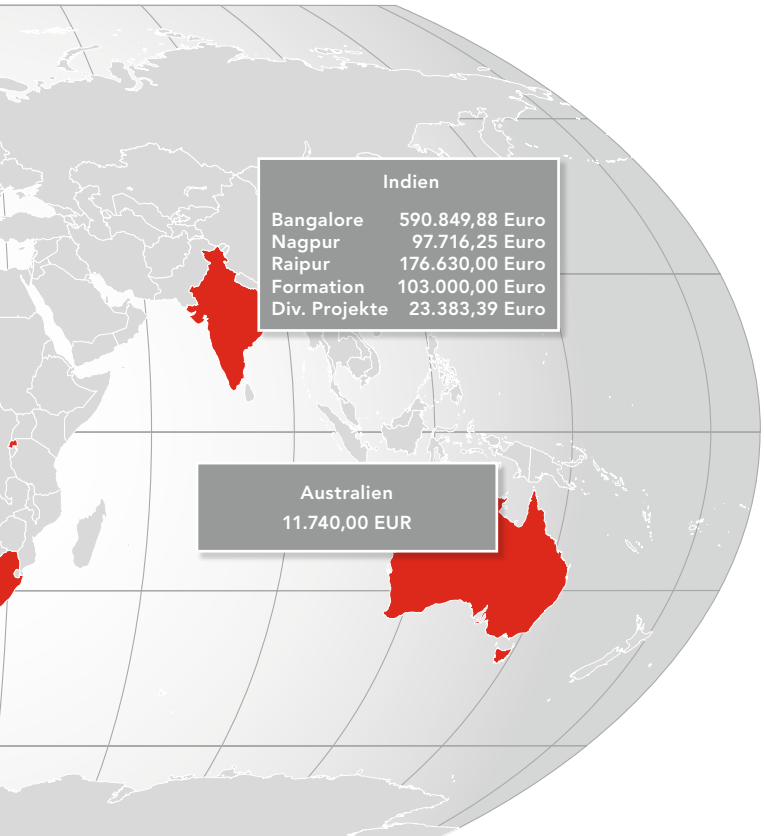
Weitere Informationen unter:
www.mission.pallottiner.org

SLUMKINDER

Dank der großzügigen Unterstützung vieler Spender und Spenderinnen konnte im vergangenen Jahr ein neues Ausbildungszentrum für Straßenkinder im indischen Aller eingeweiht werden. Das Projekt wurde von Pater Bala Balaswamy begonnen, der sich mit viel Engagement und Herzblut den Ärmsten in Haiderabad und Secunderabad zugewendet hat. Kindern, die alleine gelassen und perspektivlos in den Straßen der Megastadt leben. Mit Dankbarkeit schauen wir auf die Einweihung zurück.

SCHULBAU

In Kimin, einer kleinen Ortschaft im indischen Bundesstaat Arunachal Pradesh, bauen Pallottiner aktuell ein Internat und eine Schule. Die Bevölkerung dort ist ethnisch sehr gemischt, etwa ein Drittel sind Christen. Die Mehrzahl der Einwohner von Arunachal Pradesh aber gehört einer Reihe von indigenen Völkern an, die meist als „Stammesvölker" (tribals) bezeichnet werden und denen nach der indischen Verfassung besondere Rechte zukommen.



MESSINTENTIONEN

Die Pallottiner beten weltweit für die Anliegen von Gläubigen. Die vielen Kleinspenden konnten wir an die einheimischen Mitbrüder in den Missionsgebieten weitergeben.

SOZIALARBEIT

Menschen, die nicht lesen und schreiben können, die krank und auf Hilfe angewiesen sind, haben es in Indien besonders schwer. HIV-Kranken wird in Salem und Nagpur beim Ausfüllen von Anträgen und Fragebögen geholfen, damit sie staatliche Hilfe in Anspruch nehmen können. Wir unterstützen beide Sozialzentren sowie ein Heim für alte und bedürftige Menschen in Dornahalli.

HILFE AN DIE HAND

Im indischen Gollaprolu haben wir Flutopfer unterstützt, deren Häuser nach heftigen Regenfällen zerstört wurden und wieder aufgebaut werden mussten. Frauen bekamen Nähmaschinen an die Hand und damit neue Lebensperspektiven. Für ein Tageszentrum wurden Rollstühle und Dreiräder gekauft. In Kamerun wurde ein 16-Jähriger mit unserer Hilfe gerettet. Er hatte sich das Schienbein gebrochen und wurde mehrmals operiert.

MÖGLICHMACHER

Einer von 40 Missionaren in Lateinamerika, Afrika und Asien, die durch ihre Familien, Freunde und Bekannten unterstützt werden, ist Pater Toni Kolb. Der Mitbruder ist schon Jahrzehnte für unsere Provinz in Indien tätig und hat viele Jahre am Aufbau der drei großen Provinzen Bangalore, Nagpur und Raipur mitgearbeitet. Bis heute setzt er sich für benachteiligte Menschen im Land ein. Unser Dank gilt all jenen, die unsere Mitbrüder in den verschiedenen Missionsgebieten unterstützt haben und weiter unterstützen.

PRIESTER- UND BRÜDERAUSBILDUNG

In Afrika und Asien unterstützen wir die Priester- und Brüderausbildung. Jedes Jahr beginnen junge Kandidaten die Ausbildung in einem unserer Postulats- und Noviziats-Häuser. Sie bereiten sich darauf vor, Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft der Kirche zu übernehmen. Gut ausgebildete Seelsorger und kompetente Helfer sind der Garant für eine nachhaltige Entwicklung nahe am Menschen.

Alle Fotografien in diesem Missionsbericht stammen von Bruder Bert Meyer

Die Pallottiner
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg | Bayern

Tel.: +49(0)821.6005 2-530 (Br. Meyer)
Tel.: +49(0)821.6005 2-535 (Fr. Baierlein)
Fax: +49(0)821.6005 2-506
Web: www.mission.pallottiner.org
Mail: mission@pallottiner.org

Spendenkonto:
Missionssekretariat der Pallottiner
HypoVereinsbank Augsburg
BLZ: 720 200 70 | Kto-Nr.: 770 54 17
IBAN: DE75 7202 0070 0007 7054 17
BIC: HYVEDEMM408

ZUSAMMEN KLEINE, ABER WICHTIGE SCHRITTE GEHEN

Mit Ihrer Hilfe verändern wir gemeinsam die Welt

Die steigende Anzahl der Krisen bedroht weltweit den Frieden. Junge Menschen flüchten ungebremst aus ihrer Heimat und suchen Schutz und Perspektiven in sicheren Ländern. Das ist verständlich, denn noch immer ist die Botschaft an viele Regierungsoberhäupter nicht angekommen, dass sie eine besondere und soziale Verantwortung gegenüber ihrem Volk haben. Viele Jugendliche und junge Erwachsene stellen sich dort die Frage, was wird aus mir und wie finde ich meinen Platz in der Gesellschaft?

Das ist die eine Seite, aber auch die entwickelten Staaten und multinationalen Konzerne tragen Verantwortung für das, was in den Entwicklungsländern passiert. Milliarden Dollar fließen nach und in Afrika. Dabei stehen der Mensch, seine Bedürfnisse und seine Kultur nicht im Fokus der lokalen Eliten und der Interessensgruppen aus dem Ausland, sondern der Mensch vor Ort wird Mittel zum Zweck.

Aber zum Glück gibt es auch die Helfer, die sich konkret einbringen. Ich denke da besonders an junge Menschen in Deutschland, die als Missionare auf Zeit oder als Freiwillige für ein Jahr in arme Länder reisen und dort mitanpacken. Es macht mir Hoffnung, dass in Deutschland über unsere „Eine Welt" diskutiert wird und Menschen bereit sind, von ihrem Überfluss abzugeben. Damit ist nicht nur das Geld gemeint, sondern auch das Wissen. Für die Arbeit in sozialen Einrichtungen, in Schulen, Internaten und an Hochschulen bedarf es ausreichenden Fachwissens eines jeden einzelnen Mitarbeiters, um eine wirkungsreiche Arbeit überhaupt leisten zu können.

In den Missionsgebieten, dort, wo unsere Mitbrüder tätig sind, geschieht einiges. Nicht nur, dass wir Projekte initiieren; wir begleiten sie auch und wir sprechen über die Wirkung unserer Arbeit hier bei uns zuhause und auch vor Ort in den Missionsgebieten. Dafür stehen ich und unsere Leitung in Kontakt mit unseren Mitbrüdern weltweit, die dafür Sorge tragen, dass die Projekte verantwortungsvoll umgesetzt werden.

Im vergangenen Jahr richtete sich mein Blick besonders auf die Hilfe zur Selbsthilfe, die es unseren Mitbrüdern erlauben soll, aus eigenen Kräften Gutes zu tun. Deshalb bin ich überzeugt davon, dass Bildungsprojekte für Menschen in den Entwicklungsländern Zukunftsperspektiven schaffen können. Gerade in Indien und Afrika ist die Mittelschicht auf einem guten Weg, positive Veränderungen vor Ort zu schaffen. Trotzdem hat der wirtschaftliche Aufschwung nicht alle Menschen erreicht, vieles bleibt prekär, und ich denke, dass gerade im Bildungssystem investiert werden muss, damit die Veränderung weiter voran geht. Auch wenn viele kleine Schritte gemacht werden müssen, die viele Jahre in Anspruch nehmen, werden die armen Menschen in Indien, Nigeria, Kamerun, Südafrika und Brasilien von den Bildungsangeboten der Pallottiner profitieren.

Ob sie nun einzelne Pallottiner oder Projekte unterstützen oder unseren Mitbrüdern in den Missionsgebieten Messintentionen zukommen lassen: Ohne Ihre finanzielle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Deshalb bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung, die Sie uns regelmäßig zukommen lassen. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf, wenn Sie ein Projekt besonders interessiert. Auch für allgemeine Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen natürlich zur Verfügung.

Herzlichen Dank!

Bruder Bert Meyer SAC
Missionssekretär
der Pallottiner

KALENDERBLATT

für Freunde und Förderer unserer Gemeinschaft

Einkehrtage 2015

Thema: **Glaubwürdig Christ sein, ehrlich, barmherzig, missionarisch**

01.10. 59872 Meschede, Abtei Königsmünster (Klosterberg 11) – P. Steinebach, Br. Müller
06.10. 63755 Alzenau –Kälberau, Pfarrei Mariä Geburt (Michelbacher Str. 16) – P. Steinebach, Br. Müller
13.10. 57518 Betzdorf, Altenheim St. Josef (Elly-Heuss-Knapp-Str. 29) – P. Steinebach, Br. Müller
05.11. 53127 Bonn, Haus Venusberg (Haager Weg 28-30) – P. Steinebach, Br. Stüer
12.11. 51429 Bergisch Gladbach, Vinzenz-Pallotti-Krankenhaus (Vinzenz-Pallotti-Str. 22-24) – P. Steinebach, Br.Stüer
18.11. 64291 Darmstadt, Kath. Pfarramt Heilig Geist (Zöllerstr. 3) – P. Steinebach, Br. Müller

Thema: **Feier der Versöhnung: Heimkehr zu Gott! Die unverdiente Barmherzigkeit Gottes erleben!**

16.09. 91301 Forchheim, Pfarrheim (Hauptstr. 20) – P. Scheer, Br. Budéus
19.09. 91330 Eggolsheim, Pfarrheim (Hauptstr. 47) – P. Scheer, Br. Budéus
26.09. 91230 Happurg, Pfarrheim (Förrenbacher Str. 39) – P. Scheer, Br. Budéus
03.10. 91361Wiesenthau, Gasthof Egelseer (Hauptstr. 38) – P. Scheer, Br. Budéus
04.10. 96047 Bamberg, Bistumshaus St. Otto (Heinrichsdamm 32) – P. Scheer, Br. Budéus
10.10. 91320 Ebermannstadt, Pfarrkeller (Kirchplatz 1) – P. Scheer, Br. Budéus
11.10. 91443 Scheinfeld, Kloster Schwarzenberg (Klosterdorf 1) – P. Scheer, Br. Budéus
13.10. 97450 Arnstein, Pfarrheim (Gerhard-Götz-Platz 1) – P. Scheer, Br. Budéus
14.10. 97239 Aub, Pfarrheim (Kirchplatz 9) – P. Scheer, Br. Budéus
15.10. 97816 Lohr-Sendelbach, Pfarrheim (Franz-Kraus-Str. 7) – P. Scheer, Br. Budéus
16.10. 97253 Gaukönigshofen, Gasthof Gaugraf (Mühlstr. 14) – P. Scheer, Br. Budéus
18.10. 96349 Steinwiesen, Pfarrheim (Kirchstr. 6) – P. Scheer, Br. Budéus
21.10. 63768 Hösbach, Bildungshaus Schmerlenbach (Schmerlenbacher Str. 8) – P. Scheer, Br. Budéus
22.10. 63739 Aschaffenburg, Martinushaus (Treibgasse 26) – P. Scheer, Br. Budéus
24.10. 96142 Hollfeld, Pfarrheim (Kirchplatz 1) – P. Scheer, Br. Budéus

Thema: **„Gott ist größer als unser Herz" – wie Gott mit uns Menschen umgeht**

15.10. 36041 Fulda, Bonifatiushaus (Neuenberger Str. 3-5) – P. Modenbach, Br. Müller
11.11. 63628 Bad Soden – Salmünster, Kloster Salmünster (Franziskanergasse 2) – P. Modenbach, Br. Müller
17.11. 36041 Fulda, Bonifatiushaus (Neuenberger Str. 3-5) – P. Modenbach, Br. Müller

Thema: **Gott zu Ehre, dem Mensch zum Heil! Die Spiritualität von Papst Franziskus**

20.10. 55543 Bad Kreuznach, Kath. Erwachsenenbildung (Bahnhofstr. 26) – P. Possmann, Br. Müller
Oktober 56812 Cochem, Kloster Ebernach (Bruder-Maximilian-Str. 1) – P. Possmann, Br. Müller

Thema: Mein Herz nicht an Ängsten verschwenden: Biblische Erzählungen gegen die Angst

18.11. 59558 Lippstadt-Lipperode, Pfarrheim (Sandstr. 2) – P. Riechers, Br. Budéus
20.11. 45473 Mülheim-Winkhausen, Pfarrheim (Steigerweg 1) – P. Riechers, Br. Budéus
23.11. 44797 Bochum, Zisterzienserkloster (Am Varenholt 9) – P. Riechers, Br. Budéus
25.11. 46045 Oberhausen, Vincenz Altenheim (Wörthstr. 61) – P. Riechers, Br. Budéus

Thema: …hätte aber die Liebe nicht … (vgl. 1 Kor 13)

13.09. 70599 Stuttgart-Hohenheim, Christkönigshaus (Paracelsusstraße 89); 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
15.09. 74074 Heilbronn, Gemeindehaus Maria Immaculata (Moosbruggerstraße 6); 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
17.09. 86391 Stadtbergen - Leitershofen, Exerzitienhaus St. Paulus (Krippackerstraße 6); 9.00 – 16.00 Uhr– P. Mäntele
22.09. 81679 München, Pfarrzentrum Heilig Blut (Scheinerstraße 12); 14.00 – 18.00 Uhr– P. Mäntele
24.09. 86459 Gessertshausen-Oberschönenfeld, Abtei der Zisterzienserinnen; 9.00 – 16.00 Uhr– P. Mäntele
29.09. 86633 Neuburg a. D., Maria Ward Schwestern (An der Luisenhöhe 2); 14.00 – 18.00 Uhr – P. Mäntele
01.10. 86529 Schrobenhausen, Pfarrzentrum St. Jakob (Im Tal); 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
06.10. 86899 Landsberg, Kloster der Dominikanerinnen (Münchener Straße 11); 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
08.10. 87600 Kaufbeuren, Pfarrzentrum St. Ulrich (Gartenweg 28); 9.00 – 16.00 Uhr– P. Mäntele
05.11. 82362 Weilheim, Pfarrheim (Theatergasse); 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
10.11. 91785 Pleinfeld, Pfarrheim; 9.00 – 16.00 Uhr – P. Mäntele
17.11. 86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner (Vinzenz-Pallotti-Straße 14); 9.00 – 16.00 Uhr– P. Mäntele
18.11. 86316 Friedberg, Provinzialat der Pallottiner (Vinzenz-Pallotti-Straße 14); 9.00 – 16.00 Uhr– P. Mäntele

Schwäbisch Gmünd:
Treffen der Freunde der Pallottiner und aller Interessierten mit Pater Alois Mäntele und/oder Frau Anne-Rose Schmitt UAC im Seniorenzentrum St. Anna, Katharinenstraße 34, 73525 Schwäbisch Gmünd:
Programm:
15.00 Uhr Kaffee | 15.30 Uhr Vortrag mit Austausch | 17.00 Uhr Eucharistiefeier

Termine: 11. September: Rechberg-Wallfahrt (10.00Uhr/Fr. Schmitt)
10. Oktober (10.00 – 16.30 Uhr: Geistl. Tag mit Dr. Alois Wittmann UAC in St. Anna)
12. November (14.30 Uhr: mit P. Mäntele und Hl. Messe)

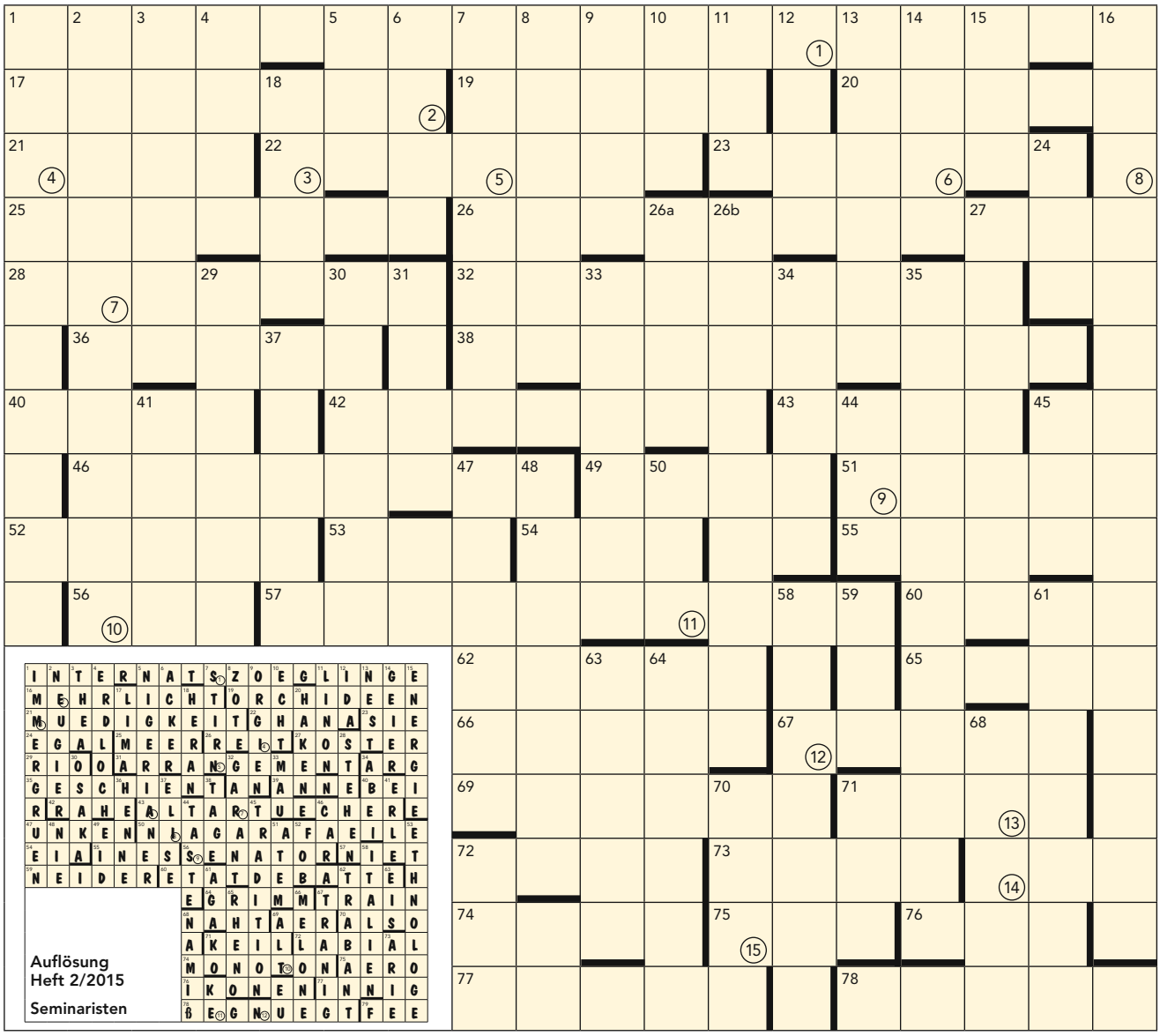
Weitere Informationen und Anmeldung:

Provinzkanzlei der Pallottiner
EINKEHRTAGE
Wiesbadener Straße 1 · 65549 Limburg
Telefon: 06431/401-244
Telefax: 06431/401-291
E-Mail: timo.schaarschmidt@pallottiner.org

Das Rätsel

Waagerecht:
1 Wer einkaufen will, muss darauf achten **17** Primelt so vor sich hin **19** Eine der Musen **20** Gehört nicht auf den TEINT, sondern aufs Papier **21** RUFE da nach dem Fährmann **22** Viermal A, einmal B (Staat in USA) **23** Man könnte auch faul sagen **25** Dort HAERTEN sie die Atompolitik **26** Sirup oder das Grünzeug von einer Hackfrucht **28** Starke Kraft, z.B. für REGIENE **32** Auch ein Untersetzter tut das manchmal **36** Bei großer Hitze tu das **38** Wir müssen zuweilen etwas zugeben, bestätigen, nolens volens **40** Herrschertitel, östlicher **42** Zauberpflanzen und Knef-Film **43** Fließet links zur Donau hin **46** Wasserpflanze + französisch nichts, zusammen Staat in Nordafrika **49** Wertloses Zeug **51** Medizinische Flüssigkeiten **52** Fließet auch zur Donau hin **53** Ich trage, wo ich gehe auch eine … bei mir **54** Untersuchung des Gehirns (Abk.) **55** Herrschaftlicher Erlass (z.B. in Mailand) **56** Zahl, englische **57** Wenn man so den Wein bezeichnet, taugt er nichts **60** Früher südamerikanischer Adliger **62** Das Unveränderliche an einem Geschöpf im Gegensatz zum Veränderlichen **65** Verlangen, ungehöriges **66** Nett, wohltuend **67** Hasten **69** Ausdruck des Schnupfens **71** Dreck, englischer **72** Kreuzinschrift **73** Bienenbehausung **74** Was? Natürlich ein Lied **75** s. 54W **76** einmal hin, einmal **77** Schokoladenpack **78** Hier mach ich einmal schluss, und zwar

Senkrecht:
1 Reine echte Haltung **2** Verweilen **3** Beruf, aber kein Tänzer **4** Europ. Land in der Muttersprache **5** Manchmal geht es einem runter wie **6** Schwungvoll **7** RUFBARE Parolen wie Helau unf Alaaf sind zu hören **8** … und zwar von Männern und **9** Der von **10** ist von Naumburg **11** Große Schwierigkeit, nicht in England **12** Auch dem Seemann zur Verfügung, nicht nur zum Nähen **13** Stochern **14** Von REIZ, angenehm **15** Keine Bewegungsfreiheit, sogar in -land **16** Über- oder hinterlassen mit einem Dokument **18** Kümmerlich **24** Währung, manche fragen wie lange noch **26a** Al…e Witze über schweizerische Stadt **26b** Identifizierung **27** Bei Tropenkrankheit hilfreich **29** Kämpfen, aber sportlich **30** Antiker Flieger scheiterte am Hitzekollaps **31** Schweizer Fisch **33** Teepack **34** Halbierende Zone des Menschen **35** Oh Gott, erhöre mich, so **37** Sorgt für REINE Bioflüssigkeit **41** Es wird keine Ausnahme gemacht **44** Nordischer Götze **45** Ein endlicher Teil des Rheins **47** Radio, über das Witze kursieren **48** Afrikanische Frau (gewöhnlich) **50** passt zu 40W **58** Ziemlich Grass **59** Hoher Priester **61** Kippen, aber auf dem Wasser **63** Gibt es unzählige Male, aber nur einmal in Rio **64** Paradox: Wenn die Witterung so, dann wollen wir keine solche Speise **68** Nicht nur der kluge Mann baut vor **70** Wenns ihm zu wohl ist, geht er aufs Eis **71** Hund, englischer **72** Alles, was noch andauert



Auflösung Heft 2/2015

Seminaristen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15